©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Kenntnis einiger neuen Thysanopterengenera (*Tubulifera*).

I. Teil.

Von

Dr. Karl Schmutz.

Mit 11 Abbildungen.

Nachfolgend gebe ich die Beschreibung einiger Thysanopteren aus der Gruppe der *Tubulifera,* welche sich im Besitz des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien befinden und deren Untersuchung ich der Güte des Herrn Kustos A. Handlirsch dortselbst verdanke. Sämtliche Typen tragen die Etikette: «Stieglmayr, Rio Grande do Sul» und wurden teils nur in Alkohol-, teils in Trockenpräparaten vorgefunden. Letztere wurden in Alkoholpräparate umpräpariert. Leider gestattete es die geringe Anzahl der Typen (1—2 Exemplare jeder Art) nicht, genauere Untersuchungen anzustellen. Ebenso ist es bedauerlich, daß keinerlei Anhaltspunkte über die Art und Zeit des Fundortes, ob und in welchen Pflanzen, ob in Moos, unter Gras etc., vorliegen.

Die beschriebenen Thysanopteren gehören zu den Riesen ihrer Sippe und schließen sich diesbezüglich an die neuen Genera Bagnalls: «*Macrothrips, Dinothrips, Machatothrips*» an.

Genus **Ophidothrips**[1]) nov.

Kopf viel länger als breit, in einen stumpfen Zapfen verlängert; Wangen unterhalb der Augen etwas eingeschnürt, sonst nahezu zylindrisch, seitlich mit Stacheln besetzt. Antennen ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, mittlere Glieder bedeutend verlängert. Mundkonus so lang als an der Basis breit, stumpf zulaufend. Augen und Ocellen vorhanden. Vorderschenkel bei den Weibchen schwach, bei den Männchen stark verdickt, Vordertarsus bei den Weibchen unbewehrt, bei den Männchen mit einem senkrecht abstehenden geraden Zahn. Flügel bei beiden Geschlechtern vorhanden. Abdomen langgestreckt. Größe gegen 6 mm.

Anm. Dieses Genus nähert sich dem Genus *Dinothrips* Bagnall, ist aber von demselben durch die Größe und das Fehlen der charakteristischen Chitinplatte des Mesothorax zu unterscheiden.

Ophidothrips Handlirschii sp. n.

♀ Länge 5·5 mm, Breite des Mesothorax 0·8 mm.

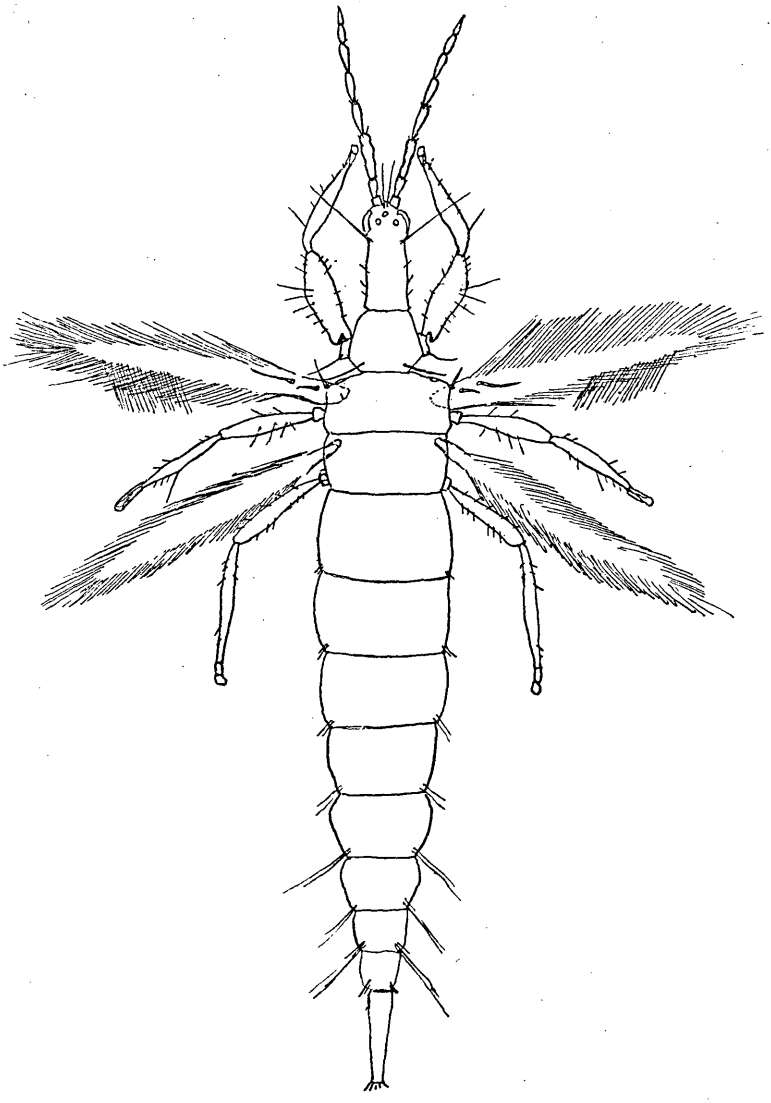
Allgemeine Färbung schwarz bis schwarzbraun mit Ausnahme der Antennen und Tarsen.

---

[1]) ὄφις ιδος Schlange.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Kopf $2^1/_2$ mal so lang als breit, nach vorne in einen zwischen den Antennen liegenden abgestutzten Zapfen verlängert. Unterhalb der Augen eine Einbuchtung, sonst Wangen nahezu zylindrisch. An der Basis des Kopfes eine ringförmige Einschnürung. Wangen mit Stacheln besetzt. Augen groß, vorquellend, fein fazettiert. Ocellen vorhanden, das hintere Paar in der Mittellinie der Augen, der vordere Ocellus



Totalansicht.

Fig. 1. *Ophidothrips Handlirschii* sp. n. ♀. Vergr. ca. 20.

etwas unterhalb des Kopfzapfens. Am Grund jeder Antenne je eine lange nach vorne gerichtete Borste, ebenso je eine Borste unterhalb der Augen.

Antennen $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, mit zarten Sinnesborsten. 1. Fühlerglied am kürzesten; 2. etwas länger als das 1.; 3. am längsten, dreimal so lang als das 1.; 4.—7. allmählich an Länge abnehmend; 8. etwas länger als das 1.

Fühlerform: 1. Glied konisch; 2. lang becherförmig; 3.—5. lang keulenförmig, kurz vor dem Ende mit dem größten Durchmesser, dann sich wieder verengend, an

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

den Seitenrändern des 3. Gliedes zwei sanfte Wölbungen; 6. schief keulenförmig; 7. walzenförmig, 8. ebenso und gegen das Ende zugespitzt.

Fühlerfarbe: 1. Glied schwarzbraun, fast opak; 2. dunkelbraun, gegen das Ende lichter; 3. gelblich, an dem verdickten Ende mit einem breiten braunen Ringe, der gegen die Basis zu allmählich verblaßt; 4. in der Grundhälfte hell-, in der Spitzenhälfte dunkelbraun, gegen das 5. zu allmählich heller; 5. braun, an beiden Enden etwas heller; 6.—8. braun.

Mundteile: Mundkonus gegen das Ende zu abgerundet, ungefähr bis zur Mitte des Prosternums reichend. Konuslänge ungefähr gleich der Breite der Basis.

Prothorax breiter als lang (7 : 5) und kürzer als der Kopf ($^5/_9$ der Kopflänge). An der Basis am schmälsten, nach rückwärts allmählich verbreitert, gegen den Pterothorax zu wieder verschmälert, so daß er zwei Trapezen von ungleicher Höhe gleicht, die mit ihren längeren gleichen Parallelseiten zusammenstoßen. An der Hinterseite je eine lange Borste. Vorderhüften je mit einer langen Borste; Vorderschenkel und -Tibien

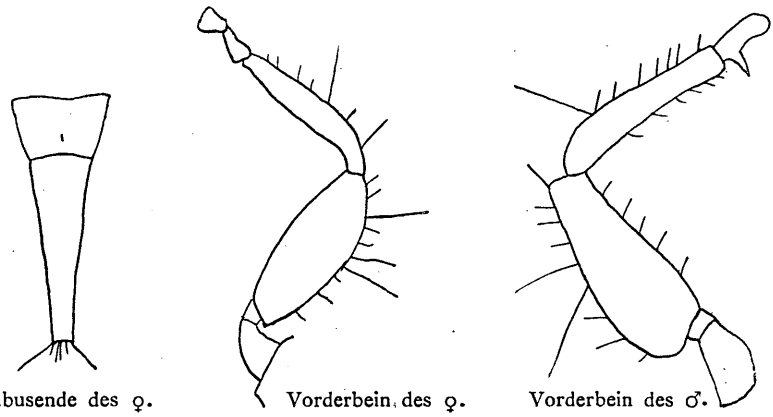


Fig. 2—4. *Ophidothrips Handlirschii* sp. n. Vergr. 38.

etwas verdickt und mit einer Anzahl von längeren und kürzeren Borsten bewehrt. Farbe der Vorderschenkel schwarzbraun; Vordertibien etwas heller, Vordertarsus braun.

Zwischen Pro- und Pterothorax eine tiefe Furche. Pterothorax etwas länger als der Kopf, fast quadratisch, an den Vorderecken abgerundet, breiter und länger als der Prothorax. Schenkel und Tibien der Mittel- und Hinterbeine mit längeren und kürzeren Borsten versehen, schwarzbraun bis schwarz, Tarsen braun. Flügel bis etwas über die Hälfte des Abdomens reichend, fast farblos oder leicht gelblich getrübt, am Grunde gelbbraun. Ein gelber Streifen reicht von der Basis bis gegen die Flügelmitte.

Fransenbesatz stark entwickelt. Die Vorderflügel sind an der Basis mit je drei langen Borsten versehen, ferner ist deren Fransenbesatz gegen die Flügelspitze zu am Hinterrande auf eine Strecke von ca. 40 Haaren doppelt.

Abdomen langgestreckt, sich mit breiter Fläche an den Pterothorax anschließend, gegen die Spitze zu allmählich verschmälert und an den Seiten mit immer länger werdenden Borsten versehen. Tubus langgestreckt, von der Basis an allmählich verschmälert; Tubuslänge $^7/_9$ der Kopflänge, größte Tubusbreite das dreifache der kleinsten. Tubusende mit einem Borstenkranze.

♂. Das Männchen ist in Gestalt und Größe dem Weibchen gleich, jedoch dadurch zu unterscheiden, daß die Vorderschenkel stärker verdickt und die Vordertarsen mit

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

einem großen, abstehenden, geraden Zahn bewehrt sind. Die nach vorne gerichteten Borsten am Kopfe fehlen (wenigstens bei meinem einzigen vorliegenden Exemplare).

Vorkommen: Rio Grande do Sul.

Genus **Polyphemothrips** nov.

Kopf an der Stirn halbkugelförmig gewölbt, länger als breit und länger als der Prothorax. Wangen mit wenigen Borsten. Augen und Ocelli vorhanden. Antennen siebengliedrig, $1^1/_2$ mal so lang als der Kopf, Sinnesborsten stark entwickelt; mittlere Segmente stark verlängert. Vorderschenkel verdickt, Vordertarsus beim ♂ mit kleinem Zahn. Flügel kurz. Abdomen langgestreckt; Tubus kürzer als der Kopf, Größe über 6 mm.

Anmerkung: Vorliegendes Genus erinnert durch die Lage des mittleren Ocellus und die Form der Fühler an gen. *Diceratothrips* Bagnall, ist aber von demselben durch die Länge und den Zuschnitt des Kopfes sofort zu unterscheiden. Auffallend ist ferner, daß die Fühler siebengliedrig sind. Man könnte meinen, daß hier entweder eine Anomalie vorliegt oder die Fühler nur scheinbar siebengliedrig sind. Gegen das erstere ist einzuwenden, daß dann kaum eine so gleichmäßige Ausbildung an beiden Antennen stattgefunden hätte, gegen das letztere, daß keine Spur einer Verwachsung zweier Antennalglieder bemerkbar ist.

Polyphemothrips brasiliensis sp. n.

♂. Länge 6·5 mm. Breite des Mesothorax 0·85 mm.

Totalfärbung dunkelbraun. Weibchen unbekannt.

Kopf ca. 1·5 mal so lang als die Breite an der Basis, vorne halbkugelförmig gewölbt, hinter den Augen erweitert, nach rückwärts sanft eingebuchtet und gegen die Basis allmählich wieder erweitert. Basis breiter als der Durchmesser an der Ausbuchtung hinter den Augen.

Wangen mit Borsten versehen; Anzahl der Borsten am größten hinter dem Augenhöcker.

Augen und Ocellen vorhanden. Augen verhältnismäßig klein, vorgequollen, nach rückwärts etwas eingebuchtet. Der mittlere Ocellus mitten auf der Stirne zwischen den Antennen, die beiden anderen nahe an der oberen Augengrenze. Mundkonus am Ende abgerundet, kürzer als die Breite an der Basis, etwas über die Mitte des Prosternums reichend.

Antennen ungefähr 1·5 mal so lang als der Kopf ohne den Konus, siebengliedrig. 1. und 2. Glied am kürzesten, 3. am längsten von allen. Vom 3. an an Länge abnehmend, das letzte und das vorletzte gleich lang.

Fühlerform: 1. Glied zylindrisch; 2. becherförmig; 3.—6. lang keulenförmig, 3. und 4. mit seitlichen Ausbuchtungen; 7. spindelförmig.

Fühlerfarbe: 1. Glied schwarzbraun; 2. braun, in der Mitte und gegen das Ende zu heller; 3. in den ersten zwei Dritteln gelblich, im letzten Drittel in rotbraun übergehend, an der dicksten Stelle am dunkelsten; 4.—7. braun, gegen die Basis zu etwas heller.

Prothorax kürzer als der Kopf, breiter als lang, sich mit voller Fläche an die Basis des Kopfes anschließend und nach rückwärts allmählich erweitert. An den Hinterecken je eine lange weiße Borste. Vorderhüften und Vorderschenkel spärlich, Vordertibien etwas reichlicher mit Borsten besetzt. Insbesondere fällt eine lange Borste am Ende

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

des ersten Drittels der Tibien auf. Vorderschenkel mäßig verdickt. Vordertarsus mit einem kleinen stumpfen Zahn.

Farbe der Vorderschenkel und Vordertibien schwarzbraun, Tibien in der Mitte und gegen das Ende zu rotbraun. Tarsus braun. Zwischen Pro- und Pterothorax eine

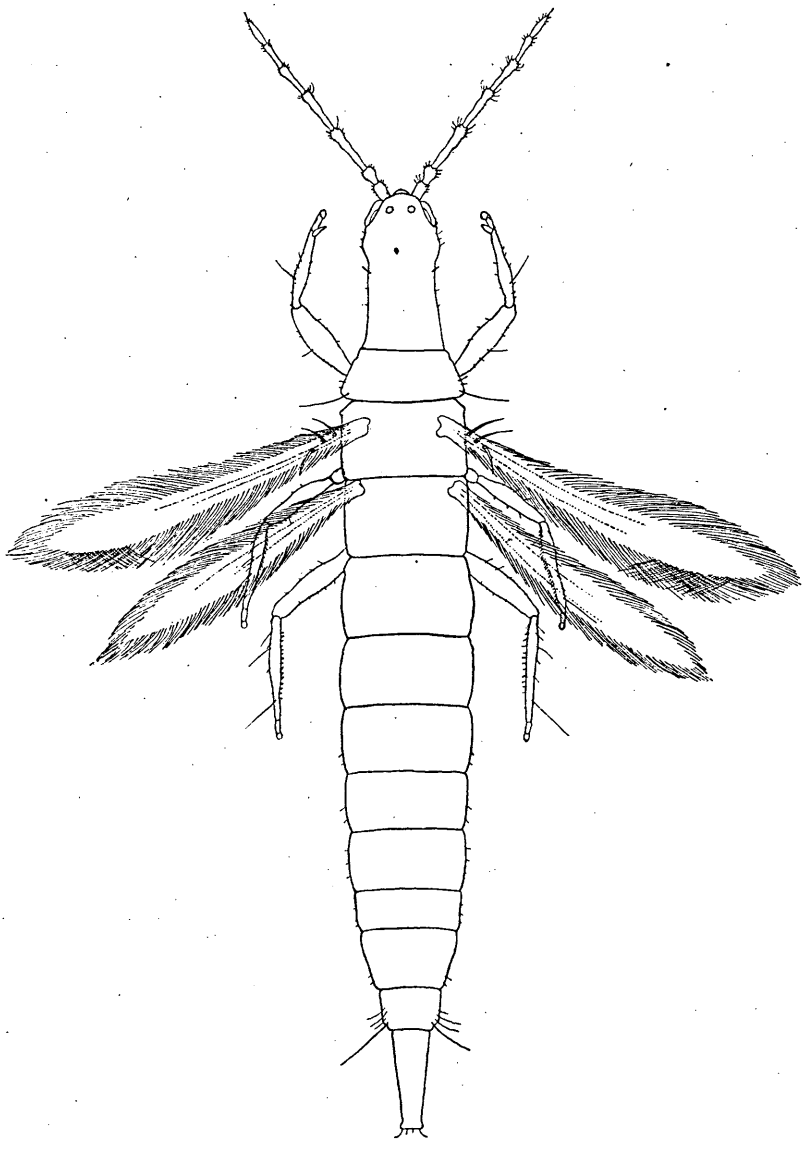


Fig. 5. *Polyphemothrips brasiliensis* sp. n. ♂. Totalansicht. Vergr. ca. 18.

tiefe Furche. Pterothorax etwas länger als der Kopf, Breite etwas kleiner als die Kopflänge. Mittel- und Hinterbeine nicht verdickt, schlank. An den Mittel- und Hinterschenkeln finden sich einzelne Borsten, an den Mittel- und Hintertibien sind nach außen spärliche längere, an der Innenseite dagegen eine ganze Reihe von kurzen, dicht aneinanderstehenden Borsten bemerkbar; insbesondere stellt die Borstenreihe der Innenseite der Hintertibien einen vollständigen Kamm dar, der wahrscheinlich als Putzorgan dienen dürfte.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Außer diesen kurzen ist an der Außenseite der Mittel- und Hintertibien gegen das Ende zu noch eine lange weiße Borste bemerkbar. Farbe der Mittel- und Hinterbeine braunschwarz, Tibien gegen das Ende zu etwas heller, Tarsen braun.

Vorder- und Hinterflügel vorhanden, verhältnismäßig kurz und schmal, gegen das Ende zu etwas verbreitert. Fransenrand gut entwickelt. Vom Pterothorax greifen an die Flügel eine Anzahl (am vorliegenden Exemplare waren fünf bemerkbar) kleiner Häkchen mit Doppelspitze, welche dazu dienen dürften, Vorder- und Hinterflügel aneinander zu befestigen.

Vorderflügel am Grunde mit drei größeren und einigen kleineren Borsten und doppeltem Fransenrand durch ca. 50 Haare. Am Hinterrande gegen die Spitze zu Färbung lichtgelblich, gegen die Spitze zu allmählich farblos, mit zwei dunkleren Längsstreifen von der Basis bis zur Mitte verlaufend. Hinterflügel mit einfachem Fransenrand gleichfalls lichtgelblich, gegen die Spitze zu farblos, an der Basis dunkler, mit einem dunkleren Streifen nahe dem Vorderrand und einem stärkeren, allmählich verlaufenden in der Mitte.

Abdomen nahezu 4 mal so lang als der Kopf, sich allmählich verengernd; an den Seiten mit vereinzelten kurzen Borsten besetzt; an der Basis des Tubus ein Kranz von längeren Borsten.

Tubus ungefähr 0·7 mal so lang als der Kopf, gegen das Ende zu allmählich verschmälert, an der Basis nicht ganz dreimal so breit als an der Spitze; Spitze mit einem spärlichen Borstenkranze.

Fundort: Rio Grande do Sul.

Genus **Eulophothrips**[1]) nov.

Kopf länger als breit und länger als der Prothorax, nach vorne in einen kurzen stumpfen Zapfen verlängert. Wangen mit Stacheln besetzt. Augen und Ocellen vorhanden. Mundkonus etwas länger als breit, sich mäßig verschmälernd, Antennen nahezu doppelt so lang als der Kopf. Prothorax breiter als lang. Vorderschenkel (beim Männchen) verdickt und am Grunde mit eines Reihe von stumpfen, starken Stacheln; Vordertarsus (beim Männchen) mit einem starken Zahne. Flügel vorhanden. Abdomen lang.

Anmerkung: Durch die kammartig angeordneten Stacheln am Vorderschenkel erinnert dieses Genus an gen. *Machatothrips* Bagnall, ist aber davon durch die Form des Tarsus sofort zu unterscheiden.

Eulophothrips robustus sp. n.

♀ unbekannt. ♂ Länge 4·5 mm, Breite des Mesothorax 0·7 mm. Totalfärbung rotbraun bis dunkelbraun.

Kopf ungefähr 2 mal so lang als breit, seitlich eingewölbt, nach vorne zwischen den Fühlern in einen kurzen stumpfen Zapfen verlängert; an der Basis eine vorspringende Leiste bildend.

Wangen mit wenigen, aber starken Stacheln versehen. Augen und Ocellen vorhanden. Augen groß, vorspringend, grob fazettiert. Ocellen äquidistant. Zwischen Augen und Fühlern 2 nach vorne gerichtete Borsten. Mundkonus etwas länger als dessen Breite an der Basis (23 : 20), mäßig zulaufend, nicht ganz bis zur Mitte der Vor-

[1]) *εὔλοφος* mit schönem Kamme versehen.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

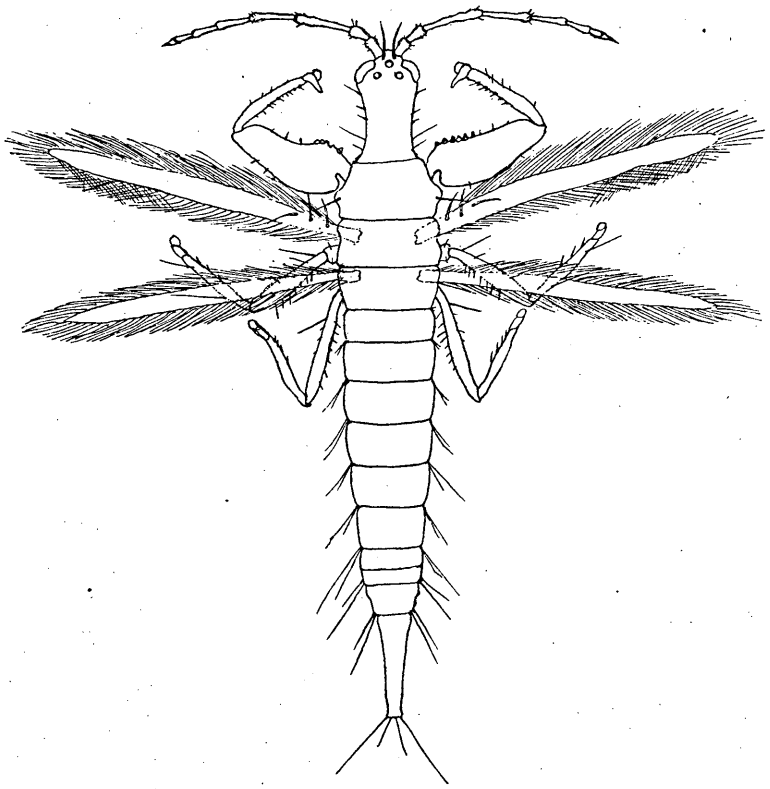


Fig. 6. *Eulophothrips robustus* sp. n. ♂. Totalansicht. Vergr. ca. 17.

derbrust reichend. Maxillartaster 2 gliedrig, 2. Glied ungefähr doppelt so lang als das 1. Glied, am Ende abgerundet, mit einigen kurzen Haaren versehen; 1. Glied breiter als das 2. Oberhalb der Basis der Maxillartaster beiderseits einige starke Borsten. Labialtaster kürzer als die Maxillartaster, gleichfalls in kurze Haare endigend.

Fühler nicht ganz dreimal so lang als der Kopf, mit schwachen Sinnesborsten versehen.

Fühlerlänge: 1. und 2. Glied fast gleich lang, 3. Glied am längsten, viermal so lang, 4. nicht ganz dreimal so lang, 5. zweimal so lang, 6. Glied länger als das 1. aber kürzer als das 5., 7. Glied kürzer als das 6., 8. etwas kürzer als das 1.

Fühlerform: 1. Glied zylindrisch, 2. becherförmig, 3. lang keulenförmig mit einer Ausbuchtung gegen das Ende des dritten Viertels, 4.—6. keulenförmig, 7. schief keulenförmig, 8. kegelförmig.

Fühlerfarbe: 1. Glied rotbraun, 2. an der Basis und an den Seiten rotbraun, in der Mitte heller, gegen das Ende zu gelblich; 3. Glied rotbraun, am Grunde etwas heller, 4.—7. rotbraun, 8. etwas heller gefärbt wie die vorausgehenden Glieder.

Prothorax kürzer als der Kopf, in der Form eines in der Längsachse zusammengedrückten Sechseckes mit abgestumpften Ecken, feine netzförmige Struktur aufweisend, ähnlich wie beim gen. *Heliothrips*. Hinter der Einlenkung der Vorderextremitäten

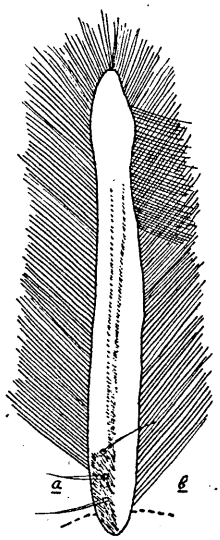
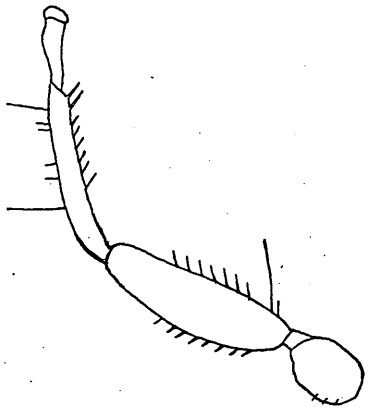


Fig. 7. *Eulophothrips robustus* sp. n. ♂. Vorderflügel. *a)* Vorder-, *b)* Hinterrand. Vergr. ca. 33.

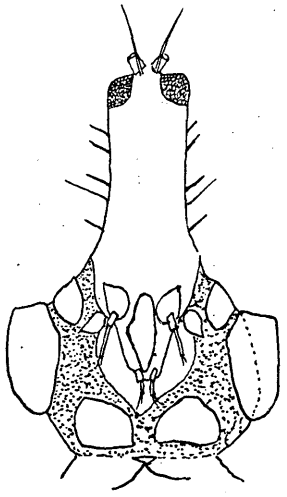
©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

befindet sich beiderseits je eine lange Borste. Vorderschenkel sehr stark verdickt, auf der Innenseite am Grunde mit einer Reihe von kurzen, starken, stumpfen Stacheln. Außerdem finden sich auch einzelne Borsten auf Höckern. Die Außenseite der Vorderschenkel ist vereinzelt mit dünnen Borsten besetzt. Die Vordertibien besitzen auf der Innenseite eine Anzahl von dünnen Stacheln, die auf Höckern sitzen. Tarsus mit einem gerade wegstehenden Zahn. Farbe der Vorderbeine rotbraun.

Vorderbein.



Hinterbein.



Kopf mit Mundwerkzeugen.

Fig. 8—10. *Eulophothrips robustus* sp. n. ♂. Vergr. 38.

Pterothorax kürzer als dessen größte Breite, aber länger als der Kopf, seitlich gewölbt, teilweise wie der Prothorax feine netzförmige Struktur aufweisend.

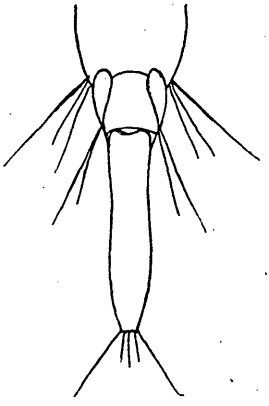


Fig. 11. *Eulophothrips robustus* sp. n. ♂. Tubus. Vergr. 38.

Mittel- und Hinterbeine nicht verdickt, Hüften mit einzelnen, dagegen Femur auf der Innen- und Außenseite und Tibien besonders auf der Innenseite mit einer Reihe von spitzen starken Stacheln bewaffnet, die denen an der Wange gleichen. Außerdem sind sowohl an den Mittel- als auch Hinterbeinen einzelne lange Borsten vorhanden, unter denen je eine an der Basis des Mittel- und Hinterfemur, eine am Ende des ersten Drittels der Mittel- und Hintertibia, und eine gegen das Ende der Mitteltibia zu auffällt.

Farbe der Mittel- und Hinterbeine rotbraun, Tarsen etwas heller. Flügel nur über zwei Drittel des Abdomens reichend. Vorderflügel gegen das Ende zu sich verschmälernd, dann sich verbreiternd und in eine pfeilartige stumpfe Spitze auslaufend; Farbe gelblich, an der Basis dunkler, dortselbst finden sich einige Borsten. Von der Basis zieht sich ein in zwei Äste gespaltener Streifen von derselben Färbung wie die Basis bis gegen das letzte Drittel des Flügels, wo er allmählich sich verliert. Fransenbesatz stark entwickelt, im letzten Drittel des Hinterrandes auf eine Strecke von ca. 45 Haaren doppelt.

Hinterflügel etwas getrübt, mit einem schmalen dunkleren Streifen nahe dem Vorderrande. Fransenbesatz stark entwickelt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abdomen sich mit breiter Fläche dem Pterothorax anschließend, dann sich allmählich verengend, gegen das Ende zu stark verengt. An den Hinterecken jedes Abdominalsegmentes befindet sich beiderseits ein Büschel von langen Borsten, die in den hinteren Segmenten immer mehr an Länge zunehmen. Abdomen wie der übrige Körper braunrot, gegen das Ende zu immer dunkler werdend. Tubus so lang als der Kopf, am Vorderrande doppelt so breit als am Hinterrande, nach Beginn mit einer sanften Einbuchtung, gegen das Ende zu etwas gewölbt. Ende mit einem Kranz von Borsten. Farbe des Tubus schwarz, nur am Hinterende rotbraun.

Fundort: Rio Grande do Sul, Brasilien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Schmutz Karl

Artikel/Article: Zur Kenntnis einiger neuen Thysanopterengenera (Tubulifera). I. Teil. 273-281